

«Der tolle Betriebsgewinn täuscht»

Die Stiftung Kinderheim Brugg blickt – unter neuer Geschäftsleitung – auf ein intensives Jahr zurück.

Annegret Ruoff

Die Stiftung Kinderheim Brugg, der auch das Stift Olsberg und FamilyNetwork Zofingen angehören, ist ebenso pragmatisch wie visionär unterwegs. So zumindest war der Eindruck, den die Verantwortlichen anlässlich der Medienkonferenz vom Montag, 20. Mai, in Brugg vermittelten. Stiftungsratspräsident Thomas Wymann und Geschäftsleiter Daniel Wölflle, der per 1. September 2024 die Nachfolge von Rolf von Moos angetreten hat, blickten auf das vergangene Jahr zurück und warfen einen Ausblick in die Zukunft. Der Übergang sei bestens gelungen, so Wymann. Wechsel gab es nicht nur bei der Geschäftsleitung, sondern auch im Stiftungsrat. «Es ist viel gegangen», so dessen Präsident. «Wir sind auf einem guten Weg.»

Daniel Wölflle, der vor seinem Funktionswechsel Institutionsleiter Stift Olsberg und langjähriges Mitglied der Geschäftsleitung war, erklärte, er habe die ersten Monate in der neuen Funktion dazu genutzt, alles anzuschauen, zu evaluieren und entsprechende Rückschlüsse zu ziehen. «Ich arbeite nach dem Grundsatz <Don't disturb a running system>». Ihm sei wichtig, sich mit den Führungsebenen im Betrieb gut auszutauschen und bei wesentlichen Veränderungen das Personal miteinzubeziehen.

Engagiert berichtete Wölflle von einem Projekt, das ihm besonders am Herzen liegt. Nach einer arbeitsintensiven Phase konnte die Eingabe für die zukünftige Beobachtungsstation im Stift Olsberg abgeschlossen werden. Der Kanton hat bereits grünes Licht gegeben, aktuell wartet man die Anerkennung durch das Bundesamt für Justiz ab. «Wir hoffen, dass wir Ende Jahr das <Go> kriegen», so der Geschäftsleiter. Ziel sei, die Station, welche das richtige Betreuungsangebot für «Kinder, die das System sprengen», eruieren soll, am 1. August 2026 zu er-



Stiftungsratspräsident Thomas Wymann, Ramona Arnold, Marketing, und Geschäftsleiter Daniel Wölflle vor den Gebäuden des Kinderheims Brugg.

Bild: Annegret Ruoff

öffnen. In der Schweiz gibt es erst sieben solche Stationen, im Kanton Aargau noch keine. Neu wäre an der Beobachtungsstation in Olsberg zudem, dass sie mit insgesamt 18 Plätzen nicht nur eine Jugend-, sondern auch eine reine Kinderabteilung hätte und koedukativ – also gemischt mit Mädchen und Jungen – geführt würde. «Es wäre die erste Beobachtungsstation dieser Art», freute sich Thomas Wymann. Das wissenschaftlich begleitete Projekt würde rund 40 zusätzliche Mitarbeitende beschäftigen und der Stiftung 5 bis 6 Millionen mehr Umsatz bringen.

Bewusst hat man im vergangenen Jahr in die Ritualisierung des Alltags investiert. «Rituale geben den Kindern und Jugendlichen Halt, Sicherheit und Orientierung», erklärte Daniel Wölflle. Dazu gehörten etwa die Lager und die Feierlichkeiten, welche die Stiftung im Pro-

gramm hat. Im Fokus standen ebenfalls die Reorganisation der Tagessonderschule am Standort Brugg, die Neuierung des Kantons im Bereich der Rahmenkonzepte, die leistungsgerechte Abgeltung sowie die Zusammenarbeit mit den Regelschulen.

Dringend gesucht werden neue Pflegefamilien

Bei FamilyNetwork wurden im vergangenen Jahr 12 neue Pflegefamilien gefunden. Die Nachfrage nach Plätzen blieb mit 209 Anfragen aber konstant hoch. «Wir sind dringend auf weitere Familien, die ein Kind bei sich aufnehmen, angewiesen», betonte Thomas Wymann. Anfang 2024 hat FamilyNetwork das für rund zwei Jahre sistierte Angebot der Mandatsführung wieder aufgenommen.

In Kooperation mit der kantonalen Immobiliengesellschaft wurde im Stift Olsberg mit der

Installation einer neuen Holzschnitzelheizung ein weiterer Schritt in Richtung Nachhaltigkeit der Liegenschaften gelegt.

Im Bereich des Unterhalts stehen nun grössere Arbeiten an, insbesondere bei den Gebäuden in Brugg, die vor rund 15 Jahren bezogen wurden. Um diese zeitnah bewältigen zu können, hat der Stiftungsrat das Windischer Architekturbüro Burri Studiger AG mit ins Boot geholt.

Grösster Teil des Aufwands betrifft die Personalkosten

Im vergangenen Jahr hat die Kontaktstelle Stiftung Kinderheim Brugg 664 Anfragen bearbeitet und insgesamt 142 Eintritte in eines der vielen Angebote koordiniert und begleitet. Betriebswirtschaftlich blickt man, wie Daniel Wölflle ausführte, auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Bei einem Umsatz von rund 21 Millionen beliefen sich

die Aufwendungen für Personalkosten auf 16,5 Millionen Franken, die Sachkosten betrugen 3,7 Millionen Franken. Abgeschlossen wurde das Rechnungsjahr mit einem positiven Ergebnis von rund 600'000 Franken. «Der tolle Betriebsgewinn täuscht», so Wölflle. Er sei vor allem darauf zurückzuführen, dass bei voller Auslastung keine Vollbesetzung beim Personal möglich war.

Dem Fachkräftemangel geschuldet, habe man Probleme, qualifizierte Mitarbeitende zu finden. «Umso mehr schätze ich es, dass wir dank unseren engagierten Leuten keine Qualitätseinbrüche erleben.» Er könne die hohe Einsatzbereitschaft im Team nicht genug betonen, so der Geschäftsleiter. Diese sei nur dank eines gemeinsamen Ziels möglich. «Das Wohl der uns anvertrauten Kinder ist und bleibt im Zentrum all unserer Anstrengungen.»

Arbeiten auf dem Reichholdareal gehen voran

Hausen/Lupfig Seit Ende September sind Bagger, Lieferwagen, Rohre, Baustellenabschränkungen und Betonelemente auf dem Reichholdareal zu sehen. In den nächsten drei Jahren wird auf dem 75'000 Quadratmeter grossen Gelände des Campus Reichhold intensiv gebaut. Ein nachhaltiges Gewerbegebiet mit rund 1400 Arbeitsplätzen soll hier entstehen. Nun gibt die Hiag es ein Update bezüglich der Bauarbeiten.

Auf dem Campus Reichhold hat im April 2025 die Sanierung der mit PFAS belasteten Arealbereiche begonnen. Diese Arbeiten sind Teil einer langfristig angelegten, ökologisch nachhaltigen Standortentwicklung und sollen bis März 2026 abgeschlossen sein, so Hiag-Sprecherin Laura Roth in einer Mitteilung. PFAS ist eine grosse Gruppe von Industriechemikalien, die sich in der Umwelt praktisch nicht abbauen. Die gesundheitsschädlichen Auswirkungen sind erst für einige der zur PFAS-Gruppe gehörenden Stoffe erforscht. Studien weisen beispielsweise darauf hin, dass diese krebserregend sind oder die Wirkungen von Impfungen verschlechtern können.

Zeitgleich mit dem Sanierungsbeginn hat auch der Aushub für das neue Produktionsgebäude des Technologieunternehmens OC Oerlikon gestartet. Der Baubeginn für das dazugehörige Bürogebäude ist auf Juni 2025 angesetzt. Ein weiterer Meilenstein ist der für Juli 2025 geplante Bau des neuen Rechenzentrums von Global Technical Realty (GTR). Mit der IBB Energie AG wurde dazu kürzlich ein Vertrag zum Bau einer Energiezentrale auf dem Areal abgeschlossen.

Um die Auswirkungen der Bauvorhaben für die Bevölkerung von Hausen und Lupfig so gering wie möglich zu halten, erfolgen die Bauarbeiten werktags zwischen 7 Uhr und 12 Uhr sowie zwischen 13 Uhr und 17 Uhr – und nur in Ausnahmefällen bis 19 Uhr. Laut Mitteilung ist der Fussweg entlang des Süssbachs seit dem 1. Mai wieder offen und bleibt weitgehend zugänglich. (az)

Wie klingt «Star Wars» auf der Orgel?

Am 23. Mai geben sich die Kirchen Brugg-Windisch für einmal ganz unkonventionell.

Annegret Ruoff

Am Freitag, 23. Mai, herrscht in den Abendstunden Betrieb. Im Rahmen der fünften «Langen Nacht der Kirchen» kann man laut den Veranstaltern «die Kirche einmal anders erleben». In Brugg-Windisch beteiligen sich das katholische Kirchenzentrum St. Nikolaus Brugg sowie die reformierte Kirche und dieses Jahr erstmals auch die Neuapostolische Kirche Windisch.

Allein im Aargau finden im Rahmen der «Langen Nacht der Kirchen» über 150 Veranstaltungen statt, wie ein Blick auf die Website www.lange-nachtderkirchen.ch zeigt. Bei

der reformierten Kirche Windisch startet der Abend mit einer Tanz-Vorführung von «roundabout». Danach tritt ein Kinderchor auf und nimmt die Anwesenden mit auf eine musikalische und kulinarische Weltreise. «Zwischendurch gibt es passende Geschichten für den geistigen Appetit», so Jann Knaus, Mitglied des Organisationsteams.

Live-Musik und Sommerlounge im Garten

An der Klosterzelgstrasse 7 in Windisch lädt die Neuapostolische Kirche zum Besuch und zu Führungen durch ihr frisch renoviertes Gebäude ein. Stefan

Inderbitzin, Verantwortlicher der Gemeinde Brugg-Windisch, freut sich «auf die Chance, die Kirche einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.» Hauptattraktionen bei der katholischen Kirche in Brugg sind die Sommerlounge im Garten, ein Game-Race und die Liveacts auf der Sommerbühne ab 19 Uhr jeweils zur vollen Stunde. «Ich bin gespannt, wie die Filmmusik aus «Star Wars» auf unserer Orgel tönen wird», verrät Maria Daetwyler, Seelsorgerin in Brugg.

Die reformierte Kirche Brugg beteiligt sich dieses Jahr nicht an den Veranstaltungen – «aus mehreren Gründen», wie

Trudy Walter, Präsidentin der Kirchenpflege, auf Nachfrage der AZ erklärt. Nebst dem Kirchenfest, zu dem die Landeskirche Aargau im September einlädt, wolle man andere Synergien und Brückenangebote nutzen, wie etwa die Aktionswoche gegen Rassismus oder die Veranstaltung Kulturbügg. «Was die Arbeitsbelastung der Mitarbeitenden angeht, sind unsere Ressourcen beschränkt», so Walter. Nichtsdestoweniger werden auch die Reformierten die nächtlichen Stunden sich zunutze machen, und zwar am 31. Mai. Dann findet in Brugg die erste Orgelnacht statt.



Am Freitagabend ist das Trio Chimera auf der Sommerbühne in Brugg zu Gast.

Bild: zvg